

**Unterlage 19.7.2 / Anlage U8**

**Fachbeitrag Fauna**

**Kramer, Mathias, Tübingen, Juni 2020:**

**Querspange B 293 – B 3, Teil A - Bewertung  
betroffener Landschaftsausschnitte auf Grundlage  
faunistischer Daten (Vögel, Fledermäuse);**

**i. A. Dipl.-Ing. B. Stocks –  
Umweltsicherung und Infrastrukturplanung,  
Tübingen**

## **Querspange B 293 – B 3**

### **Teil A**

**Bewertung betroffener Landschaftsausschnitte auf Grundlage  
faunistischer Daten (Vögel, Fledermäuse)**

**Juni 2020**

---

#### ***Auftraggeber***

Umweltsicherung und Infrastrukturplanung  
Dipl.-Ing. B. Stocks, Tübingen

---

#### ***Auftragnehmer***

Dipl.-Biol. Mathias Kramer, Tübingen

---

#### ***Mitarbeit***

Dr. Christian Dietz, Haigerloch

Bestandserfassung Fledermäuse

## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	1
2	Arbeitsprogramm und Methoden der Bestandserfassung.....	2
2.1	Vögel.....	2
2.2	Fledermäuse .....	2
3	Ergebnisse .....	3
3.1	Vögel.....	3
3.2	Fledermäuse .....	5
4	Ergebnisse und Bewertung von Teilgebieten.....	7
4.1	Naturschutzgebiet „Weingartener Moor“ .....	7
4.2	Waldgebiete Waldersteig, Bergwald und Großer Wald.....	7
4.3	Knittelberg und Kaisersgrub .....	8
4.4	Rötberg, Sonnenberg und Hummelberg und Sandgrubengrund.....	9
4.5	Deisental .....	10
4.6	Mückenloch, Lehrwald und Prinzhölzle.....	10
4.7	Kirchberg, Attental und Hungerberg südlich von Jöhlingen.....	10
4.8	Feldflur zwischen Jöhlingen und Weingarten.....	11
4.9	Mauertal und Kirchberg östlich Weingarten .....	11
4.10	Zusammenfassende Bewertung .....	12
5	Literatur.....	13

## Anhang

Gesamtartenliste Vögel  
Karten

## 1 Einführung

Im Zusammenhang mit der geplanten Umfahrung von Berghausen im Zuge der B 293 werden verschiedene Varianten einer Querspange zwischen der B 293 im Abschnitt zwischen Berghausen und Jöhlingen sowie der B 3 diskutiert. Mögliche Varianten verlaufen einerseits überwiegend in Waldflächen mit unterschiedlich langen Tunnelabschnitten, andererseits trassieren verschiedene Varianten überwiegend durch Offenlandflächen nördlich von Berghausen, die teilweise innerhalb des FFH-Gebiets 7017-342 Pfinzgau West liegen.

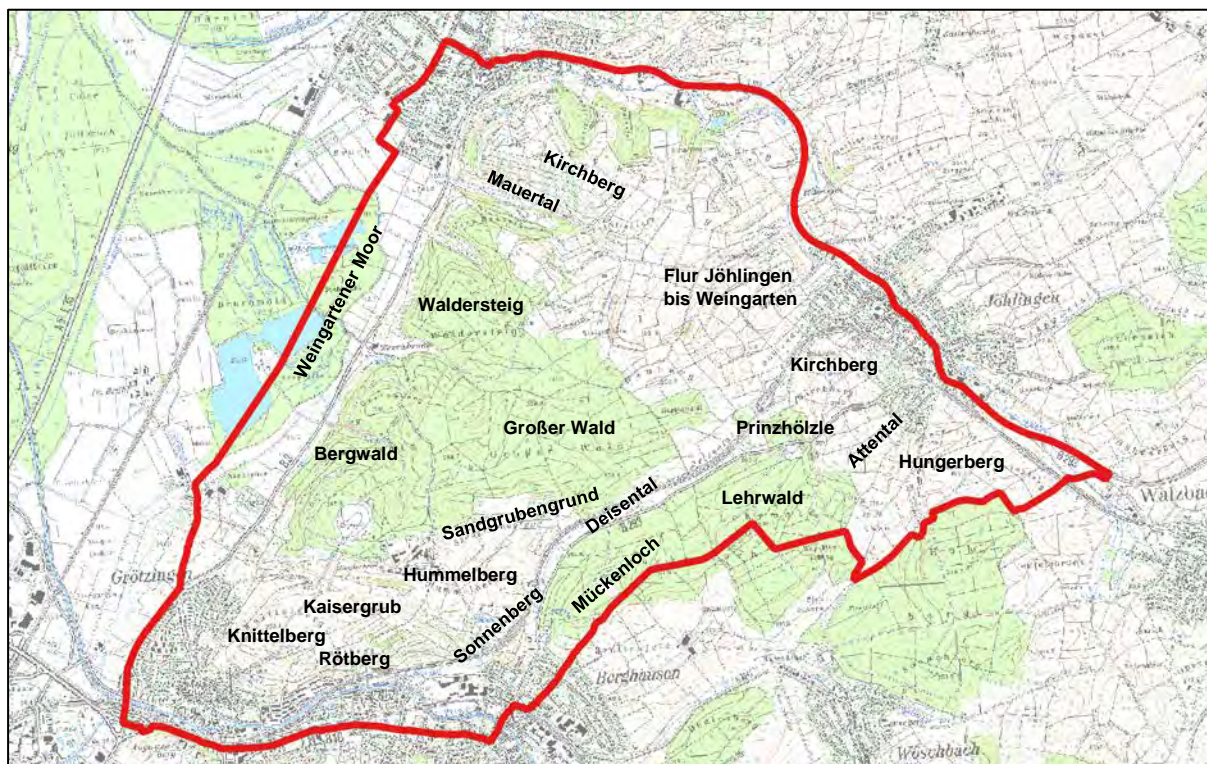


Abbildung 1: Abgrenzung des Untersuchungsraumes (aus THOMAS BREUNIG INSTITUT FÜR BOTANIK UND LANDSCHAFTSKUNDE 2020) mit Ortsbezeichnungen

Der Untersuchungsraum ist in Abbildung 1 abgegrenzt und umfasst Wald- und Offenlandflächen zwischen den Gemeinden Grötzingen, Berghausen, Jöhlingen und Weingarten. Im Westen beinhaltet der Untersuchungsraum auch Teilflächen des Naturschutzgebietes „Weingartener Moor – Bruchwald Grötzingen“ westlich der B 3. Einige Teilflächen im Norden, die außerhalb des Wirkungsbereichs möglicher Varianten einer Querspange liegen, wurden im Rahmen der vorliegenden Untersuchung allerdings nicht bearbeitet.

## **2      Arbeitsprogramm und Methoden der Bestandserfassung**

Zur Beurteilung möglicher Konfliktpotentiale waren keine flächendeckenden Bestandserfassungen innerhalb des Untersuchungsraumes vorgesehen. Vielmehr wurden im Rahmen von stichprobenartigen Erhebungen und Übersichtsbegehungen das Lebensraumpotential für besonders planungsrelevante Arten der Tiergruppen Vögel und Fledermäuse ermittelt. Darüber hinaus wurden vorhandene Daten beispielsweise aus Untersuchungen zu den geplanten Ortsumfahrungen Berghausen und Jöhlingen im Zuge der B 293 sowie ggf. aus weiteren verfügbaren Untersuchungen ausgewertet.

### **2.1    Vögel**

Zur stichprobenartigen Erfassung planungsrelevanter Arten wurden insgesamt sechs Begehungen durchgeführt (28.03., 30.03., 21.04., 01.05., 17.06.2019 und 16.04.2020). Dabei wurden in verschiedenen Teilflächen der Wälder und des Offenlands gezielt nach möglichen Vorkommen wertgebender Arten (Arten der Rote Liste und der Vorwarnliste Baden-Württembergs, Arten nach Anhang 1 und Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie) gesucht. Ergänzend wurden aktuelle Kartiererergebnisse zu den geplanten Ortsumfahrungen von Berghausen und Jöhlingen aus dem Jahr 2019 ausgewertet.

### **2.2    Fledermäuse**

Das Untersuchungsgebiet wurde an vier Terminen begangen (03.06.2019, 21.07.2019, 13.08.2019, 20.08.2019) und eine Bewertung der Flächen als möglicher Lebensraum für Fledermäuse vorgenommen. Hierbei wurden verschiedene Aspekte wie die Eignung als Quartier- und Jagdlebensraum sowie der Verbund verschiedener Teillebensräume und mögliche Transferstrecken untersucht. Bei den Begehungen wurden stichprobenartig in der Abenddämmerung Lautaufzeichnungen jagender Fledermäuse durchgeführt und potentielle Quartiere stichprobenartig auf anwesende Fledermäuse überprüft. Ergänzend wurden Ergebnisse aus laufenden Straßenplanungen (B 293 OU Berghausen und B 293 OU Jöhlingen) ausgewertet.

#### Datenbankauswertung der AG Fledermausschutz

Ergänzend zu den erhobenen und vorliegenden Daten aus aktuellen Straßenplanungen wurden die bei der AG-Fledermausschutz vorhandenen Daten abgefragt und ausgewertet.

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Vögel

Im Rahmen der Übersichtsbegehungen wurden insgesamt 72 Arten beobachtet, von denen 67 Arten auf Grundlage der Erfahrungen und Ergebnisse aus benachbarten Untersuchungsflächen als Brutvögel und fünf Arten als Nahrungsgäste eingestuft werden (vgl. Tabelle im Anhang).

Tabelle 1: Liste der nachgewiesenen landes- und bundesweit im Bestand gefährdeten und im Bestand rückläufigen Vogelarten einschl. Arten nach Anhang 1 der VSRL

Art		Status	Rote Liste		BNatG	VSRL	ZAK
			BW	D			
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	B	2	-	b	Art. 4(2)	N
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	B	V	-	b	-	-
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	N	-	V	s	Anh. 1	N
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	B	-	-	s	Anh. 1	-
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	N	V	3	s	Art. 4 (2)	N
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	B	V	-	s	-	-
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	B	V	-	b	Art. 4(2)	-
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	B	2	V	b	-	N
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	N	V	-	b	-	-
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	B	2	2	s	Art. 4(2)	LB
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	B	-	-	s	Anh. 1	-
Mittelspecht	<i>Picoides medius</i>	B	-	-	s	Anh. 1	-
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	B	2	2	s	Anh. 1	N
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	B	3	V	b	-	-
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	B	3	3	b	-	N
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	B	3	3	b	-	N
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	N	V	3	b	-	N
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	B	V	V	b	-	-
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	B	V	V	b	-	-
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	B	2	3	b	-	-
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	B	V	-	b	-	-
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	B	3	-	b	-	-
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B	-	-	b	Anh. 1	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B	-	3	b	-	-
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	B	V	V	b	-	-
Feldperling	<i>Passer montanus</i>	B	V	V	b	-	-
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	B	2	3	b	-	-
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	B	V	V	b	-	-
Zaunammer	<i>Emberiza cirlus</i>	B	3	3	s	Art. 4(2)	LA

Erläuterungen: B: Brutvogel; N: Nahrungsgast; Rote Liste BW: BAUER et al. (2016); D: GRÜNEBERG et al. (2015). 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, V: Art der Vorwarnliste. BNatG: Bundesnaturschutzgesetz: s: streng geschützt; b: besonders geschützt; VSRL: EU-Vogelschutzrichtlinie: Anh.1: Art nach Anhang 1; Art. 4(2): besonders bedrohte Zugvogelart, für die in Baden-Württemberg Vogelschutzgebiete ausgewiesen wurden. ZAK: Zielartenkonzept Baden-Württemberg: LB: Landesart Gruppe B; N: Naturraum-art.

## **Gefährdung**

Die im Bestand gefährdeten und rückläufigen Arten sind in Tabelle 1 aufgeführt. Demnach finden sich in der Artenliste sechs landesweit stark gefährdete Arten, die auch als Brutvögel einzustufen sind. Der Zwergtaucher ist Brutvogel in den Gewässern im Weingartener Moor, der Kuckuck wurde in den Bruch- und Auwäldern des Weingartener Moores sowie im Vorderen Heuberg verhört und ist grundsätzlich in allen Waldflächen des Untersuchungsraumes zu erwarten. Dies gilt auch für den Grauspecht, der sowohl im Weingartener Moor (mindestens zwei Reviere), am Vorderen Heuberg sowie im Großen Wald nachgewiesen wurde. Der Trauerschnäpper wurde ebenfalls im Weingartener Moor gefunden, kann bei geeignetem Brutplatz- bzw. Höhlenangebot aber auch in Altholzbeständen im Großen Wald oder Bergwald auftreten. Vom stark gefährdeten Wendehals liegen Nachweise vom Hummelberg, Sandgrubengrund und aus dem Mauertal vor. Schließlich gehört auch der Bluthänfling zu den landesweit stark gefährdeten Arten. Sichere Brutvorkommen bestehen in Weinbergen im Mauertal, zahlreiche Beobachtungen umherfliegender Vögel weisen auf weitere Brutvorkommen im Untersuchungsraum hin. Pirol, Feldlerche, Rauchschwalbe, Fitis und Zaunammer sind in Baden-Württemberg gefährdet. Vom Pirol liegen zwar nur Einzelnachweise (zwei Reviere) vom Großen Wald vor, es ist aber von einer weiteren Verbreitung der Art insbesondere im Weingartener Moor auszugehen. Die Zaunammer wurde 2019 am Sonnenberg bei Berghausen beobachtet und besitzt in den Weinbergen im Mauertal am Ortsrand von Weingarten ein größeres Brutvorkommen. Von der Feldlerche ist ein nur kleines Vorkommen südlich von Jöhlingen bekannt. Die Rauchschwalbe ist Brutvogel am Sonnenberg und vom Fitis liegt ein Einzelnachweis vom Knittelberg vor. Elf weitere Arten der Liste werden von BAUER et al. (2016) in der Vorwarnliste geführt (vgl. Tab. 1).

Nach der bundesweiten Roten Liste sind Grauspecht und Wendehals stark gefährdet, Baumfalke, Rauch- und Mehlschwalbe, Trauerschnäpper, Star, Bluthänfling und Zaunammer sind nach GRÜNEBERG et al. (2015) in Deutschland gefährdet. Hinzu kommen sieben Arten, die in der bundesweiten Vorwarnliste stehen.

## **Gesetzlicher Schutz**

Alle nachgewiesenen Arten sind als europäische Vogelarten europarechtlich und national besonders geschützt. Darüber hinaus sind die nachgewiesenen Greifvogelarten und Spechte (ausgenommen Buntspecht) sowie die Zaunammer in Deutschland streng geschützt.

## **Vogelschutzrichtlinie**

Sechs Arten werden im Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie geführt. Weiterhin finden sich in Tabelle 1 fünf Arten, für die als besonders gefährdete Zugvogelarten Vogelschutzgebiete ausgewiesen wurden.

## **Zielartenkonzept Baden-Württemberg**

Für Wendehals und Zaunammer besteht nach dem Zielartenkonzept eine sehr hohe Schutzverantwortung auf Landesebene. Sieben weitere Arten werden im Zielartenkonzept als Naturraumarten geführt (vgl. Tab. 1).

### 3.2 Fledermäuse

Aus dem Planungsraum sind nach den Ergebnissen der Übersichtsbegehungen und der Auswertung vorhandener Untersuchungen und Quellen Vorkommen von insgesamt 15 Fledermausarten nachgewiesen, die in Tabelle 2 aufgeführt sind.

Tabelle 2: Liste der nachgewiesenen Fledermausarten

Art		Rote Liste		FFH	BNatG	ZAK
		BW	D			
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	3	-	IV	s	-
Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	3	V	IV	s	-
Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	1	V	IV	s	LB
Fransenfledermaus	<i>Myotis natterii</i>	2	-	IV	s	LB
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	2!	II, IV	s	LB
Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	V!	II, IV	s	N
Abendsegler	<i>Nyctalis noctula</i>	i	V?	IV	s	-
Kleinabendsegler	<i>Nyctalis leisleri</i>	2	D	IV	s	N
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	G	IV	s	LB
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	-	IV	s	-
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	G	D	IV	s	-
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	i	-	IV	s	-
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilsonii</i>	2	G	IV	s	N
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	V	IV	s	-
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	1	2	IV	s	LB

Erläuterungen: Rote Liste BW: BRAUN et al. (2003), D: MEINIG et al. (2009). G: Gefährdung unbekannten Ausmaßes für RL D, i: Gefährdete wandernde Tierart, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, V: Art der Vorwarnliste, !: Deutschland in hohem Maße für die Art verantwortlich, ?: eventuell erhöhte Verantwortlichkeit Deutschlands, D: Daten ungenügend. FFH: II: Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie, IV: Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie. BNatG: s: streng geschützte Art nach Bundesnaturschutzgesetz. ZAK: Zielartenkonzept Baden-Württemberg: LB: Landesart Gruppe B, N: Naturraumart.

#### Gefährdung

In der Artenliste finden sich mit dem Grauen Langohr und der Brandtfledermaus zwei landesweit vom Aussterben bedrohte Arten. Sechs weitere Arten sind nach BRAUN et al. (2003) in Baden-Württemberg stark gefährdet und vier Arten gefährdet. Abendsegler und Rauhautfledermaus gehören zur Gruppe gefährdeter wandernder Arten, während für die Mückenfledermaus eine Gefährdung von unbekanntem Ausmaß vorliegt.

Nach der bundesweiten Roten Liste sind Bechsteinfledermaus und Graues Langohr stark gefährdet, fünf weitere Arten werden von MEINIG et al. (2009) in der Vorwarnliste geführt. Für zwei Arten (Breitflügelfledermaus und Nordfledermaus) wird eine Gefährdung von unbekanntem Ausmaß angenommen, für Kleinabendsegler und Nordfledermaus ist die Datenlage ungenügend. Eine besondere Schutzverantwortung auf Bundesebene besteht für Mausohr und Bechsteinfledermaus.



### **FFH-Richtlinie**

Sämtliche Arten stehen im Anhang IV der FFH-Richtlinie und sind somit europarechtlich streng geschützt. Bechsteinfledermaus und Mausohr stehen darüber hinaus im Anhang II der FFH-Richtlinie.

### **Gesetzlicher Schutz**

Alle nachgewiesenen Arten sind national und europarechtlich streng geschützt.

### **Zielartenkonzept Baden-Württemberg**

Für fünf der nachgewiesenen Arten besteht eine sehr hohe Schutzverantwortung auf Landesebene (Brandt-, Bechstein-, Breitflügel- und Fransenfledermaus und Graues Langohr). Drei Arten werden im Zielartenkonzept als Naturraumarten geführt (Mausohr, Kleinabendsegler und Nordfledermaus).

### **Datenbankauswertung der AG Fledermausschutz**

Aus dem Untersuchungsraum liegen nur einzelne Daten zu Quartier- und Wochenstuvenvorkommen vor. Es handelt sich um eine Wochenstube der Breitflügelfledermaus in Weingarten (ca. 30 reproduzierende Weibchen), eine Wochenstube des Mausohrs in Weingarten (ca. 100 reproduzierende Weibchen), eine Wochenstube der Nordfledermaus in Berghausen (ca. 30 reproduzierende Weibchen) und eine Wochenstube der Zwergfledermaus in Jöhlingen (ca. 100 reproduzierende Weibchen). Ein Quartier mit unbekanntem Quartierstatus des Grauen Langohrs befindet sich in Berghausen, vorhandene Daten weisen auf ein Wochenstubenquartier der Art in Grötzingen hin.

## **4 Ergebnisse und Bewertung von Teilgebieten**

Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse für verschiedene Landschaftsausschnitte dargestellt und bewertet. Die Bewertung der Ergebnisse erfolgt zunächst getrennt für die Gruppen Vögel und Fledermäuse, wobei die Abgrenzungen der Teilflächen der Vegetationskartierung übernommen wurden (vgl. BREUNIG et al. 2020; zu Ortsbezeichnungen siehe Abb. 1). Auf der Grundlage der Einzelbewertungen für die Gruppen der Vögel und Fledermäuse erfolgt eine aggregierte Gesamtbewertung mit der jeweils höchsten Wertstufe der Einzelbewertung. Die Ergebnisse sind in den Karten im Anhang dargestellt.

### **4.1 Naturschutzgebiet „Weingartener Moor“**

Das Naturschutzgebiet „Weingartener Moor“ zeichnet sich durch naturnahe Waldbestände aus, die einer artenreichen Vogelgemeinschaft Lebensraum bieten. Im Rahmen einer Übersichtsbegehung wurden auf Teilflächen anspruchsvolle Waldarten wie Grauspecht (RL BW 2, mindestens zwei Reviere) und Mittelspecht (zahlreiche Reviere) nachgewiesen. Als weitere wertgebende Arten wurden Kuckuck (RL BW 2) und Trauerschnäpper (RL BW 2) festgestellt, mit Vorkommen weiterer im Bestand gefährdeter oder rückläufiger Arten ist zu rechnen (Pirol, Grauschnäpper u.a.). Innerhalb des Moorgebietes befinden sich verschiedene Gewässer, die Lebensraum verschiedener Wasservögel wie Zwerg- und Haubentaucher sind. In den Verlandungsbereichen sind Vorkommen weiterer (stark) gefährdeter Arten wie Wasserralle oder Teichhuhn zu erwarten. Die Teilfläche erreicht somit eine überregionale Bedeutung als Lebensraum für Vögel.

Im Rahmen einer Übersichtsbegehung wurden in den Gewannen Seeplatte und Stuhlbühl, die zum Naturschutzgebiet Weingartener Moor gehören, Abendsegler, Kleinabendsegler (RL BW 2), Mückenfledermaus und Wasserfledermaus (je RL BW 3) nachgewiesen. Darüber hinaus sind in diesen Teilflächen Wochenstubenvorkommen der landesweit vom Aussterben bedrohten Brandtfledermaus, Quartiervorkommen der stark gefährdeten Bechsteinfledermaus sowie weitere nahrungssuchende Arten wie das stark gefährdete Mausohr zu erwarten. Allein auf Grundlage dieser Befunde ergibt sich auch für die Fledermäuse eine überregionale Bedeutung des Teilgebietes.

Diese Beurteilung wird durch die sehr hohe Bedeutung des Weingartener Moores als Laichgebiet für zahlreiche Amphibienarten untermauert. Dabei ist die sehr große Population des streng geschützten und landesweit gefährdeten Springfrosches hervorzuheben, dessen Sommerlebensräume sich bis in die östlich angrenzenden Waldgebiete (Bergwald, Großer Wald und Waldersteig) erstrecken.

### **4.2 Waldgebiete Waldersteig, Bergwald und Großer Wald**

Sehr großes zusammenhängendes Waldgebiet, das von verschiedenen Waldgesellschaften wie Waldmeister-Buchenwälder unterschiedlicher Alterszusammensetzung und Ausprägung, Misch- und Nadelwäldern sowie von Sukzessionsflächen bestimmt wird. Aus avifaunistischer Sicht sind Vorkommen von mindestens fünf Specharten

hervorzuheben. Vom stark gefährdeten Grauspecht liegen zwei Nachweise vom Vorderen Heuberg und Großen Wald vor, der Schwarzspecht wurde im Bergwald, Großen Wald und Vorderen Heuberg festgestellt. Die Nachweise markieren jeweils ältere Waldbestände. Bemerkenswert ist die hohe Dichte des Mittelspechts, von dem im Rahmen der Übersichtsbegehungen allein 15 Reviere festgestellt wurden, was auf einen weitaus höheren Bestand hinweist. Weitere typische Arten alter Waldbestände sind Hohltaube (Nachweis von drei Revieren) und Pirol (zwei Reviernachweise), wobei auf der Grundlage der Übersichtsbegehungen keine Aussagen zum tatsächlichen Bestand dieser Arten möglich sind. Ansonsten zeichnet sich das Waldgebiet bedingt durch den Wechsel von alten und jungen Beständen mit wechselnder Baumartenzusammensetzung (Laub-, Misch- und Nadelwälder) durch eine artenreiche Brutvogelgemeinschaft aus. Das Teilgebiet 54 der Vegetationskartierung wird auf der Grundlage der Übersichtsbegehungen als regional bedeutsam bewertet, während die übrigen Waldflächen zumindest eine lokale Bedeutung erreichen.

Für die Gruppe der Fledermäuse weisen die Teilflächen 33, 54 und 70 der Vegetationskartierung eine überregionale Bedeutung als potentiell Quartier- und als Jagdgebiet auf. Hohe Wertigkeiten (regionale Bedeutung) kann den Teilflächen 45, 69, 73, 75 und 98 zugerechnet werden. Die Altholzbestände zeichnen sich durch ein hohes Quartierpotential unter anderem für die stark gefährdete Bechsteinfledermaus sowie für zahlreiche weitere Waldfledermausarten aus. Außerdem stellen sie ein sehr wichtiges Jagdgebiet des in Weingarten bestehenden Wochenstubenverbandes des stark gefährdeten Mausohrs dar.

Die Wälder sind zudem Landlebensraum einer überregional bedeutsamen Population des gefährdeten Springfroschs und lokal ist bei Angebot periodischer wasserführenden und besonnten Kleingewässern mit Vorkommen der stark gefährdeten Gelbbauchunke zu rechnen. Beide genannten Amphibienarten sind europarechtlich streng geschützt.

#### **4.3 Knittelberg und Kaisersgrub**

Der Knittelberg und das Gewann Kaisersgrub zeichnen sich durch einen hohen Grünlandanteil aus. Neben kleineren Streuobstwiesen wird das Gebiet durch zahlreiche hoch aufgewachsene Feldhecken und Feldgehölze geprägt. Zum Ortsrand von Grötzingen befinden sich zahlreiche teilweise aufgelassene Freizeit- und Gartengrundstücke, die teilweise sehr stark eingewachsen sind. Im östlich angrenzenden Gewann Kaisersgrub nimmt der Grünlandanteil zugunsten von Ackerflächen stark ab und die Feldgehölze haben sich teilweise zu kleineren Waldbeständen entwickelt.

Aus avifaunistischer Sicht handelt es sich um lokal bedeutsame Lebensräume mit Vorkommen überwiegend ungefährdeter Arten der Feldhecken und Feldgehölze. Am Knittelberg wurden vergleichsweise hohe Bestände des rückläufigen Gartenrotschwanzes erfasst, Nachweise des stark gefährdeten Wendehalses gelangen im Rahmen der Übersichtsbegehungen trotz kleinflächig guter Lebensraumeignung nicht, ein Vorkommen der stark gefährdeten Art kann bei flächendeckend intensiver Nachsuche aber nicht ausgeschlossen werden.

Für Fledermäuse stellen die strukturreichen Flächen am Knittelberg hervorragende Jagdgebiete für das vom Aussterben bedrohte Graue Langohr dar. Vorliegende Daten weisen auf ein Wochenstubenquartier der Art in unbekannter Größe in Grötzingen hin. Die als überregional bewerteten Teilflächen umfassen am Knittelberg die Teilflächen 97 und 108 und im Gewinn Kaisersgrub die Teilflächen 92 und 94 der Vegetationskartierung. Daran angrenzende Teilflächen weisen nach vorliegenden Daten und Ergebnissen der Übersichtsbegehungen voraussichtlich eine regionale Bedeutung als Lebensraum für Fledermäuse auf (Teilflächen 85, 88, 89, 99 und 100 der Vegetationskartierung).

Der Knittelberg sowie das Gewinn Kaisersgrub sind als Teilflächen des FFH-Gebietes „Pfinzgau West“ geschützt, für das u.a. auch die Anhang-1-Arten Hirschkäfer und Spanische Flagge gemeldet werden. Für beide Arten werden im Managementplan für das FFH-Gebiet einzelne Vorkommen im Nordwesten der Teilfläche des FFH-Gebietes am Rande vom Großen Forst genannt. Für beide Arten ist mit weiteren Vorkommen in den benachbarten Waldgebieten zu rechnen, beispielsweise wurden vom Hirschkäfer bei der Juni-Begehung mehrere Exemplare am südlichen Waldrand vom Großen Wald gefunden.

#### **4.4 Rötberg, Sonnenberg und Hummelberg und Sandgrubengrund**

Die Streuobstwiesen und Feldgehölze in Verbindung mit Privatgrundstücken, die das Landschaftsbild von Rötberg, Sonnenberg, Hummelberg und Sandgrubengrund prägen, werden von einer durchschnittlich artenreichen Brutvogelgemeinschaft besiedelt, in der verbreitete und nicht gefährdete Arten überwiegen. Charakteristische Arten der Feldgehölze sind Buntspecht, Grünspecht, Kleiber, Gartenbaumläufer, Kohl-, Blau- und Sumpfmieze, Amsel, Rotkehlchen, Mönchs- und Gartengräsmücke, Zilpzalp, Heckenbraunelle und Zaunkönig. Nach Ergebnissen von Kartierungen innerhalb der letzten etwa 15 Jahre werden die Obstwiesen zwischen Rötberg und Sonnenberg aktuell nur noch vereinzelt vom stark gefährdeten Wendehals besiedelt, der dort 2006 noch vergleichsweise verbreitet und häufig war. Als weitere typische Art der Obstwiesen und Gärten ist der Gartenrotschwanz zu nennen, von dem 2019 auf Teilflächen neun Reviere erfasst wurden. Bemerkenswert ist der Nachweis der landesweit gefährdeten Zaunammer am Rötberg, einer wärmeliebenden Art, die sich in den letzten Jahren in Baden-Württemberg ausgebreitet hat. Weitere Offenlandarten wie Neuntöter, Dorngrasmücke, Sumpfrohrsänger und Goldammer wurden am Hummelberg nachgewiesen. Die Teilflächen zeichnen sich durch einen Wechsel kleiner Acker- und Grünlandflächen mit eingestreuten Hecken und Feldgehölzen und kleinen Brachen aus und bieten den genannten Arten geeigneten Lebensraum. Rötberg, Hummelberg und Sonnenberg weisen eine lokale Bedeutung als Lebensraum für Vögel auf (entspricht den Teilflächen 90, 91, 95, 101, 102, 103, 104, 106, 107 der Vegetationskartierung). Eine Abgrenzung höherwertiger, regional bedeutsamer Flächen ist auf der Grundlage einzelner Nachweise vom stark gefährdeten Wendehals am Rötberg und am Rande von Kleingärten im Sandgrubengrund auf der vorliegenden Maßstabsebene nicht möglich.

Eine höhere, regionale Bedeutung ergibt sich für Röt-, Sonnen und Hummelberg sowie Sandgrubengrund als Jagdgebiet für Fledermäuse, die sich durch Nachweise der Arten Graues Langohr (RL 1), Braunes Langohr (RL 3) sowie z.B. der Breitflügelfledermaus (RL 2) begründet. Eine regionale Bedeutung wird den Teilflächen 91, 101, 102, 103, 104 und 106 der Vegetationskartierung zugerechnet, die Teilflächen 90 und 95 werden auf der Grundlage der vorliegenden Daten und den Ergebnissen der Übersichtsbegehungen im Verbund mit den Teilflächen 92, 94 und 97 am Knittelberg und im Gewinn Kaisersgrub als überregional bedeutsame Jagdlebensräume bewertet.

#### **4.5 Deisental**

Aus dem Deisental liegen für Teilflächen Daten zur Avifauna vor, die eine Bewertung als lokal bedeutsamer Lebensraum erlauben. Daten zur Fledermausfauna liegen aus dem Deisental nicht vor, wobei auch hier einzelne wertgebende Arten bei der Nahrungssuche zu erwarten sind und funktionale Beziehungen zwischen den Waldgebieten Großer Wald im Norden und Lehrwald im Süden bestehen dürften.

#### **4.6 Mückenloch, Lehrwald und Prinzhölzle**

Für den Lehrwald und das Prinzhölzle liegen aktuelle Daten zur Avifauna vor, die eine lokale Bedeutung beider Waldgebiete belegen. Diese begründet sich durch Nachweise charakteristischer Laubwaldarten wie Mittelspecht und Schwarzspecht, Nachweise vom stark gefährdeten Grauspecht liegen für diese Wälder aktuell nicht vor. Diese Beurteilung dürfte auch für das Mückenloch zutreffen, das sich überwiegend durch vergleichbare Baumartenzusammensetzungen und Altersbestände auszeichnet. Frühere Nachweise des landesweit stark gefährdeten Waldlaubsängers konnten in jüngster Zeit allerdings nicht mehr bestätigt werden.

Für die Gruppe der Fledermäuse ergab eine aktuelle Untersuchung im Rahmen der Planungen zur Ortsumfahrung von Jöhlingen eine regionale Bedeutung als Quartier- und Jagdgebiet, wobei Nachweise der stark gefährdeten Bechsteinfledermaus besonders hervorzuheben sind. Diese Bewertung wird auch für das Mückenloch übernommen, da hier von einer vergleichbaren Besiedlung durch Fledermäuse ausgegangen werden kann.

#### **4.7 Kirchberg, Attental und Hungerberg südlich von Jöhlingen**

Aus der Feldflur südlich von Jöhlingen liegen seit 2006 aus verschiedenen Jahren Bestandsdaten zur Avifauna vor. Nach den aktuellsten Ergebnissen aus dem Jahr 2019 handelt es sich um lokal bedeutsame Flächen, die sich durch Vorkommen einzelner im Bestand gefährdeter und rückläufiger Arten begründet. Für die landesweit gefährdete Feldlerche bestehen nur sehr kleinräumig geeignete Lebensräume, die je nach Nutzung von einzelnen Paaren besiedelt werden. Der stark gefährdete Wendehals ist nach den vorliegenden Daten als unregelmäßiger Brutvogel im Attental einzustufen. Darüber hinaus liegen Nachweise rückläufiger Arten wie Klappergrasmücke, Gartenrotschwanz oder Goldammer vor.

Bei Kirchberg und Hungerberg handelt es sich um lokal bedeutsame Jagdgebiete für Fledermäuse, der Talzug des Attentals vom Ortsrand von Jöhlingen bis zum Lehrwald

ist von regionaler Bedeutung als Jagdgebiet für verschiedene Siedlungsarten wie Bartfledermaus (RL 3), Zwergfledermaus (RL 3) und Breitflügelfledermaus (RL 2) sowie einzelner Waldarten wie Fransen- und Bechsteinfledermaus (beide RL 2).

#### **4.8 Feldflur zwischen Jöhlingen und Weingarten**

Aus der Feldflur zwischen Jöhlingen und Weingarten liegen keine Bestandsdaten vor. Diese Teilflächen werden durch keine Varianten einer Querspange berührt und wurden im Rahmen der Übersichtsbegehungen daher nicht begangen. Aufgrund der vergleichbaren strukturellen Ausstattung und der Nutzungen ist für diese Teilflächen von einer zumindest lokalen Bedeutung als Lebensraum für Vögel auszugehen. So ist in den gehölzreichen Teilflächen und Obstwiesen mit Vorkommen rückläufiger Arten wie Gartenrotschwanz, Klappergrasmücke, Goldammer sowie weiteren typischen Arten wie z.B. Neuntöter und Dorngrasmücke auszugehen. In weithin offenen ackerbaulich genutzten Teilflächen sind zudem einzelne Vorkommen der gefährdeten Feldlerche zu erwarten.

#### **4.9 Mauertal und Kirchberg östlich Weingarten**

Der Kirchberg befindet sich östlich von Weingarten und wird entlang seiner südexponierten Hänge zum Mauertal durch den Weinbau in Verbindung mit Obstwiesen geprägt. Mit Vorkommen mehrerer stark gefährdeter, gefährdeter und rückläufiger Vogelarten wie Wendehals, Bluthänfling, Zaunammer, Gartenrotschwanz, Klappergrasmücke und Goldammer gehört der Kirchberg zu den aus avifaunistischer hochwertigen Teilflächen innerhalb des Untersuchungsraumes mit regionaler Bedeutung. Für die Gruppe der Fledermäuse liegen für diesen Landschaftsausschnitt keine Daten vor.

#### 4.10 Zusammenfassende Bewertung

Die Ergebnisse der Bewertung des Untersuchungsraumes für die Gruppen Vögel und Fledermäuse sowie die daraus resultierende Gesamtbewertung sind in den Karten im Anhang zusammengefasst.

Für die Gruppe der Vögel ergibt sich die höchste Wertigkeit für die Wälder und Moore im Naturschutzgebiet „Weingartener Moor“, wobei sich die überregionale Bedeutung durch Vorkommen mehrerer stark gefährdeter, gefährdeter und rückläufiger Arten begründet. Ältere naturnahe Waldbestände am Gertenberg und im Großen Wald werden als regional bedeutsam beurteilt, während die restlichen Waldflächen eine lokale Bedeutung als Lebensraum für Vögel aufweisen.

Die Weinberge und Obstwiesen am Kirchberg östlich von Weingarten zeichnen sich durch Vorkommen stark gefährdeter, gefährdeter und rückläufiger Arten aus und sind daher von regionaler Bedeutung als Lebensraum für Vögel. Die übrigen Teilflächen des Offenlands werden auf Grundlage vorhandener Daten sowie über Analogieschlüsse als lokal bedeutsame Lebensräume eingestuft. In einzelnen Teilflächen wurden zwar auch einzelne Vorkommen stark gefährdeter Arten wie z.B. Wendehals nachgewiesen, die aber keine ausreichende Grundlage zur Abgrenzung höherwertiger Teilflächen ermöglichen. Hierfür wären vertiefende Bestandserhebungen erforderlich.

Für die Gruppe der Fledermäuse ergibt sich im Vergleich zu den Vögeln für die meisten Teilgebiete eine höhere Wertigkeit, die sich vor allem auf Jagdgebiete hochgradig gefährdeter Arten wie Graues Langohr, Brandtfledermaus, Mausohr, Breitflügelfledermaus, Bechsteinfledermaus sowie weitere Arten bezieht. Quartiere der genannten Arten sind überwiegend in Siedlungen zu suchen, für die Bechsteinfledermaus sind Quartiervorkommen in alten und höhlenreichen Waldbeständen anzunehmen. Wälder mit naturnahen alten Laubbaumbeständen wie z.B. im Weingartener Moor und im Großen Wald werden nach Datenlage als überregional bedeutsam beurteilt. Diese hohe Wertigkeit ergibt sich auch für Jagdgebiete des Grauen Langohrs in strukturreichen Teilflächen des Offenlands. Die übrigen Wälder wurden zusammen mit weiteren Teilgebieten des Offenlands als regional bedeutsame Jagdgebiete für Fledermäuse bewertet. Eine differenziertere Bewertung ist auf der Grundlage der vorhandenen Daten auf vorliegender Maßstabsebene nicht möglich.

Die Gesamtbewertung entspricht somit weitgehend der Wertigkeiten für die Gruppe der Fledermäuse, wobei das Offenland zwischen Jöhlingen und Weingarten für diese Gruppe nicht bewertet wurde. Hier ergibt sich eine großflächig lokale Bedeutung, die über Analogieschlüsse zum Vorkommen typischer Vogelarten des Offenlands begründet werden.

## 5 Literatur

BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. FÖRSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvögel Baden-Württembergs, 6. Fassung – Naturschutz-Praxis Artenschutz (im Druck).

BRAUN, M., F. DIETERLEIN, U. HÄUSSLER, F. KRETSCHMAR, E. MÜLLER, A. NAGEL, M. PEGEL, W. SCHLUND & H. TURNI (2003): Rote Liste der gefährdeten Säugetiere in Baden-Württemberg. In: BRAUN, M. & F. DIETERLEIN (Hrsg.): Die Säugetiere Baden-Württembergs, Band 1. - Ulmer Verlag (Stuttgart).

THOMAS BREUNIG – INSTITUT FÜR BOTANIK UND LANDSCHAFTSKUNDE (2000): Bewertung des Konfliktpotenzials der Querspangen-Varianten B 293 – B 3 / Beschreibung und Bewertung von Landschaftseinheiten; i. A. Dipl.-Ing. (TU) B. Stocks – Umweltsicherung und Infrastrukturplanung, Tübingen

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz 52: S. 19-67.

MEINIG, H., P. BOYE & R. HUTTERER (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70: 115-153. Bundesamt für Naturschutz (Bonn).



## Anhang – Gesamtartenliste Vögel

Art		Status	Rote Liste		BNatG	VSRL
			BW	D		
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	B	2	-	b	Art. 4(2)
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	B	-	-	b	-
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	B	V	-	b	-
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	B	-	-	b	-
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	N	-	V	s	Anh. 1
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	B	-	-	s	Anh. 1
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	B	-	-	s	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	B	-	-	s	-
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	N	V	3	s	Art. 4 (2)
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	B	V	-	s	-
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	B	-	-	b	-
Hohлтаube	<i>Columba oenas</i>	B	V	-	b	Art. 4(2)
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	B	2	V	b	-
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	N	V	-	b	-
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	B	2	2	s	Art. 4(2)
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	B	-	-	s	Anh. 1
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	B	2	2	s	Anh. 1
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	B	-	-	s	-
Mittelspecht	<i>Picoides medius</i>	B	-	-	s	Anh.1
Buntspecht	<i>Picoides major</i>	B	-	-	b	-
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	B	3	V	b	-
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	B	3	3	b	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	B	3	3	b	-
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	N	V	3	b	-
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	B	-	-	b	-
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	B	-	-	b	-
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	B	-	-	b	-
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	B	-	-	b	-
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	B	-	-	b	-
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	B	-	-	b	-
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	B	V	V	b	-
Amsel	<i>Turdus merula</i>	B	-	-	b	-
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	B	-	-	b	-
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	B	-	-	b	-
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	B	-	-	b	-
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	B	V	V	b	-
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	B	2	3	b	-
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	B	-	-	b	-
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	B	-	-	b	-
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	B	-	-	b	-
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	B	V	-	b	-
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	B	-	-	b	-
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	B	-	-	b	-
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	B	-	-	b	-
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	B	3	-	b	-
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	B	-	-	b	-

Art		Status	Rote Liste		BNatG	VSRL
			BW	D		
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	B	V	V	b	-
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	B	-	-	b	-
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	B	-	-	b	-
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	B	-	-	b	-
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	B	-	-	b	-
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	B	-	-	b	-
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	B	-	-	b	-
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	B	-	-	b	-
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	B	-	-	b	-
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	B	-	-	b	Anh. 1
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	B	-	-	b	-
Elster	<i>Pica pica</i>	B	-	-	b	-
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	B	-	-	b	-
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	N	-	-	b	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B	-	3	b	-
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	B	V	V	b	-
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	B	V	V	b	-
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	-	-	b	-
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	B	-	-	b	-
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	B	-	-	b	-
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	B	-	-	b	-
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	B	2	3	b	-
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia recurvirostra</i>	N	-	-	b	-
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	B	-	-	b	-
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	B	V	V	b	-
Zaunammer	<i>Emberiza cirrus</i>	B	3	3	s	Art. 4(2)

